

D'autres sons, d'autres chants venant du marais, du bord du lac et des taillis dont ils sont parsemés comblaient cette lacune, et parmi des mélodies, qui composent le concert des beaux jours d'été, l'une en particulier m'était chère: c'était celle d'un pipit des buissons (*anthus arboreus*), établi à quelque cent mètres de notre demeure, et qui, seul de son espèce dans les environs, perché sur un grand arbre, ne se lassait pas de proclamer au monde entier son bonheur.

Le soir, lorsque ces voix si variées s'étaient tues et qu'une légère brume, s'élevant du sol, enveloppait dans ses plis blanchâtres les saules et les petits bouquets d'aulnes, maître rossignol accordait sa lyre: quelques notes étaient d'abord jetées, en manière de prélude, sur la plaine silencieuse; puis, le roi des chanteurs s'animait . . . un rival lui répondait au cœur du bois d'Epagnier . . . puis d'autres le long de la Thielle . . . et puis d'autres encore . . . et, par ma fenêtre ouverte, ces petites voix lointaines, sortant du fond de la nuit, me parlaient un langage d'une douceur infinie.



Neueres vom Steinadler in der Schweiz.

Von *Karl Daut.*

Im Jahre 1909 habe ich wieder einige Berichte über den Steinadler in der Schweiz zusammengestellt.

„Am 2. Februar morgens hat der Jäger Andreas Mäder in Schwanden bei Brienz auf der sogenannten Schwandenfluh einen prachtvollen Adler von zwei Meter Spannweite geschossen. Zum Schutze der Gamsen und Rehe, die sich zu vermehren scheinen, ist der Abschuss der Adler gerechtfertigt.“ („Bund“.)

Präparator Zingg in Bern erhielt am 23. Februar ein altes ♀, welches in Enney (im freiburgischen Greizerbezirk) in dem Augenblicke geschossen wurde, als es in der Nähe eines Hauses auf eine Katze stiess. Länge 92 cm, Flügelspannweite 230 cm, Schnabellänge vom Mundwinkel aus gemessen 6,5 cm, Flügelmitte 43 cm, längste Schwanzfeder 62 cm, Spannweite der Zehen mit Krallen 20 cm. Magen leer. — Am 18. Februar wurde mir ein lebender Steinadler aus Mürren

zum Verkaufe angeboten mit der Bemerkung: „. . . der Adler ist cirka zwei Jahre alt und in hiesigem Gebirg gefangen worden: er ist zum Preise von Fr. **300.** — (!) zu haben.“

Lehrer Käser aus Diessbach bei Büren beobachtete am 20. September durch ein gutes Glas auf 500 Meter Entfernung auf der Engstligenalp bei Adelhoden (Berner Oberland) einen Adler, sitzend das Gefieder ordnend. Eine halbe Stunde später sah er den Adler nochmals vom Tschingelochtighorn nach dem Gsüür hinüber schweben. Schreinermeister Luzi Engi in Tschierschen (Kanton Graubünden) schrieb mir: „Am 15. Juni habe ich einen Adler dem Horste entnommen. Das Adlernest befand sich an einem mehr als 100 Meter tiefen Abgrunde. Dasselbe zu erreichen war ein äusserst gefährliches und verwegenes Stück Arbeit. Es gelang mir aber den Kerl trotz seines Sträubens unversehrt seiner Wiege zu entnehmen; fliegen konnte er selbstverständlich noch nicht, aber von seinen Krallen wusste er schon Gebrauch zu machen. Es ist ein richtiger Steinadler, wie er im Bündlerlande noch vorkommt.“

Diesen Berichten kann ich noch beifügen, dass die Regierung des Kantons Bern durch die Wildhüter Erkundigungen über den Steinadler im Kanton Bern eingezogen hat. Es hat sich erwiesen, dass der Steinadler im Gebiete des Kantons Bern noch ziemlich zahlreich vorkommt, so dass ein Aussterben dieses Vogels in absehbarer Zeit nicht zu befürchten ist. Die Regierung sah sich daher nicht veranlasst, den Abschuss und den Fang der Adler zu verbieten: es sollen jedoch keine Schuss- und Fangprämien mehr verabfolgt werden. Mit letzterem sehr verdankenswerten Erlass für den Schutz des Steinadlers müssen wir uns im Kanton Bern vorläufig begnügen.



Zur Winterfütterung der freilebenden Vögel.

Von den zahlreichen Futterfindern für unsere freilebenden Vögel stehen die sogenannten *drehbaren Futtertische* inbezug